

2.5 Geschäftsentwicklung

RWE blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Beim bereinigten EBITDA erreichten wir einen Wert von 5,7 Mrd. €. Das ist mehr, als wir zu Jahresbeginn prognostiziert hatten. Auch das bereinigte EBIT und das bereinigte Nettoergebnis waren höher als geplant. Das verdanken wir u. a. einer starken Performance in den Segmenten Energiehandel und Flexible Erzeugung. Wie erwartet konnten wir dort aber nicht an die außergewöhnlich gute Ertragslage des Vorjahres anknüpfen. Positiv schlug sich auch der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien nieder. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Windkraft- und Solarkapazitäten um 10% erhöht. Die Bruttoinvestitionen erreichten mit 11,2 Mrd. € das höchste Niveau seit 15 Jahren.

Vorbemerkungen zur Berichtsweise

Konzernstruktur mit fünf Segmenten. In der Finanzberichterstattung gliedern wir den RWE-Konzern in die folgenden fünf Segmente, von denen die ersten vier unser Kerngeschäft bilden: (1) Offshore Wind, (2) Onshore Wind / Solar, (3) Flexible Erzeugung, (4) Energiehandel, (5) Ausstiegstechnologien. Nähere Informationen über die Segmente finden Sie auf Seite 21 f. Gegenüber der bisherigen Berichtsweise haben wir einige Anpassungen vorgenommen, die zum 1. Januar 2024 wirksam wurden. Die Segmente (3) und (5) haben neue Bezeichnungen erhalten (vorher: „Wasser / Biomasse / Gas“ bzw. „Kohle / Kernenergie“). Geändert hat sich auch die Zuordnung unserer Beteiligungen am niederländischen Kernkraftwerksbetreiber EPZ (30%) und an der deutschen Gesellschaft URANIT (50%): Diese waren bisher bei den Ausstiegstechnologien angesiedelt und sind nun im Segment Flexible Erzeugung (EPZ) bzw. in der Position „Sonstige, Konsolidierung“ (URANIT) enthalten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit haben wir die Zahlen für 2023 angepasst.

Geänderte Berichtsweise bei den Ausstiegstechnologien. Seit dem Geschäftsjahr 2024 weisen wir für unsere deutschen Braunkohle- und Kernenergieaktivitäten kein bereinigtes EBITDA und kein bereinigtes EBIT mehr aus, sondern zeigen die operativen Gewinne und Verluste im neutralen Ergebnis. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die geänderte Berichterstattung ergibt sich aus der Art und Weise, wie wir die Ausstiegstechnologien steuern. Wir orientieren uns dabei an einem bereinigten Cash Flow, dessen Herleitung wir auf Seite 55 erläutern. Die wirtschaftliche Entwicklung der Ausstiegstechnologien stellen wir nun anhand dieser Kennzahl dar.

Anpassungen beim Ausweis von Variation Margins. Bei Bonitätsprüfungen wird den Funds from Operations große Bedeutung beigemessen. Um die Kennzahl aussagekräftiger zu machen, bereinigen die Ratingagenturen sie um temporäre Effekte aus Sicherheitsleistungen bei Börsentermingeschäften (Variation Margins). Seit 2024 weisen wir in den Funds from Operations ebenfalls keine Variation Margins mehr aus, sondern erfassen diese in der Kapitalflussrechnung unter der Position „Veränderung des Nettoumlaufvermögens“, wo sie teilweise bereits in der Vergangenheit enthalten waren. Die neue Zuordnung haben wir auch in den Vorjahreszahlen abgebildet.

Neue Bilanzierung der Kapazitätsreserve am Standort Gersteinwerk. Unsere Erdgas-Kombiblöcke F, G und K 1 am Standort Gersteinwerk in Werne (Westfalen) sind zum 1. Oktober 2020 (F / G) bzw. zum 1. Oktober 2024 (K 1) in die deutsche Kapazitätsreserve überführt worden. Für den Einsatz der Anlagen ist nun der Übertragungsnetzbetreiber Amprion zuständig. Die Bereitstellung der Reserveleistung haben wir zunächst als schwebendes Geschäft bilanziert. Seit verganginem Jahr erfassen wir sie als Finanzierungsleasing gemäß IFRS 16. Dies wurde nachträglich in den Zahlen für 2023 berücksichtigt. In der Bilanz weisen wir anstelle der Kraftwerke (Sachanlagen) eine Forderung aus Finanzierungsleasing aus, die den abgezinsten künftigen Einnahmen entspricht. Der Methodenwechsel wirkt sich auch auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung aus, aber nicht auf das bereinigte EBITDA.

Erläuterung des Geschäftsverlaufs 2024

Stromerzeugung ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Sonstige ²		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
in GWh												
Offshore Wind	10.996	10.963	–	–	–	–	–	–	–	–	10.996	10.963
Onshore Wind / Solar	32.387	28.460	–	–	–	–	–	–	–	–	32.387	28.460
Flexible Erzeugung	5.413	5.818	158	158	32.170	42.061	–	–	4.860	5.513	42.601	53.550
Davon:												
Deutschland	2.055	1.719	158	158	4.540	5.340	–	–	146	198	6.899	7.415
Großbritannien	524	582	–	–	18.662	27.829	–	–	–	–	19.186	28.411
Niederlande	2.834	3.517	–	–	5.807	6.033	–	–	4.714	5.315	13.355	14.865
Türkei	–	–	–	–	3.161	2.859	–	–	–	–	3.161	2.859
Ausstiegstechnologien	–	–	–	–	149	99	31.457	34.285	211	2.344	31.817	36.728
RWE-Konzern	48.796	45.241	158	158	32.319	42.160	31.457	34.285	5.071	7.857	117.801	129.701

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben. Änderungen der Berichtsweise haben zu Anpassungen von Vorjahreszahlen geführt; siehe Erläuterung auf Seite 40.

2 Darin enthalten sind u. a. die auf den Energieträger Steinkohle entfallenden Erzeugungsmengen der niederländischen Kraftwerke Amer und Eemshaven sowie die Strommengen, die das deutsche Kernkraftwerk Emsland im Jahr 2023 bis zum Ende des Leistungsbetriebs am 15. April produziert hat.

Rückläufige Stromproduktion – deutliches Plus bei den erneuerbaren Energien.

RWE hat im vergangenen Jahr 117.801 GWh Strom produziert. Davon stammten 41 % aus regenerativen Quellen, die damit weit vor der Kohle (30 %) rangierten. Verglichen mit 2023 ist unsere Stromproduktion um 9 % gesunken. Hauptgrund dafür war, dass unsere britischen Gaskraftwerke weniger im Einsatz waren als im Vorjahr. Neben revisionsbedingten Anlagenstillständen machten sich dabei ungünstigere Marktbedingungen bemerkbar. Marktfaktoren trugen auch wesentlich dazu bei, dass wir in den Niederlanden weniger

Steinkohle verstromt haben. Bei der deutschen Braunkohle führte die Schließung von Kapazitäten im Rahmen des gesetzlichen Kohleausstiegs zu einem Rückgang der Stromerzeugung. Wie auf Seite 39 dargestellt, haben wir Ende März 2024 im Rheinischen Braunkohlerevier die Blöcke Niederaußem E und F sowie Neurath C, D und E mit einer Gesamtleistung von 2,1 GW stillgelegt. Weitere Mengeneinbußen ergaben sich dadurch, dass das Kernkraftwerk Emsland in Lingen am 15. April 2023 den Leistungsbetrieb eingestellt hat und wir in Deutschland seither keinen Kernenergiestrom mehr produzieren.

Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien ¹ in GWh	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Deutschland	2.152	1.968	1.314	1.316	93	49	2.055	1.719	–	–	5.614	5.052
Großbritannien	8.648	8.799	1.939	1.799	–	–	172	185	352	398	11.111	11.181
Niederlande	–	–	897	990	22	26	29	20	2.777	3.467	3.725	4.503
Polen	–	–	1.361	1.255	59	29	–	–	–	–	1.420	1.284
Frankreich	–	–	314	321	–	–	–	–	–	–	314	321
Spanien	–	–	946	963	444	254	–	–	–	–	1.390	1.217
Italien	–	–	937	1.022	–	–	–	–	–	–	937	1.022
Schweden	196	196	298	290	–	–	–	–	–	–	494	486
USA	–	–	12.803	11.423	10.241	8.118	–	–	–	–	23.044	19.541
Australien	–	–	–	–	500	476	–	–	–	–	500	476
Andere Länder	–	–	21	28	226	130	–	–	–	–	247	158
RWE-Konzern	10.996	10.963	20.830	19.407	11.585	9.082	2.256	1.924	3.129	3.865	48.796	45.241

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

Unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist um 8 % gestiegen. Insbesondere bei der Photovoltaik konnten wir zulegen, und zwar um 28 %. Hintergrund ist, dass wir unsere Solarkapazitäten zuletzt stark ausgebaut haben, vor allem in den USA. Ein bedeutender Schritt war der Erwerb des US-amerikanischen Energiekonzerns Con Edison Clean Energy Businesses zum 1. März 2023 (siehe Geschäftsbericht 2023, Seite 35). Dadurch gewannen wir ein umfangreiches Solarportfolio hinzu, das 2024 erstmals im gesamten Berichtszeitraum zur Stromerzeugung des Konzerns beitrug. Außerdem haben wir seit der Akquisition einige große Solarparks in Betrieb genommen. Unsere Stromproduktion aus Windkraft hat sich um 5 % erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen unseren Onshore-Kapazitäten zuzuordnen, deren Bestand sich ebenfalls vergrößert hat.

Strom produzieren wir nicht nur selbst, sondern beziehen ihn auch von konzernexternen Anbietern, insbesondere im Rahmen unseres Vertriebsgeschäfts mit Großkunden. Die Fremdbezüge lagen im Berichtszeitraum bei 49.467 GWh (Vorjahr: 36.499 GWh).

Stromerzeugungskapazität ¹	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Sonstige ²		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Stand: 31.12.2024, in MW												
Offshore Wind	3.515	3.515	–	–	–	–	–	–	–	–	3.515	3.515
Onshore Wind / Solar	14.364	12.645	814	580	–	–	–	–	–	–	15.179	13.225
Flexible Erzeugung	1.281	1.281	431	291	15.592	15.572	–	–	1.794	1.920	19.098	19.064
Davon:												
Deutschland	377	377	431	291	4.127	4.127	–	–	53	53	4.988	4.848
Großbritannien	133	133	–	–	6.969	6.949	–	–	253	253	7.355	7.335
Niederlande	771	771	–	–	3.709	3.709	–	–	1.489	1.615	5.968	6.094
Türkei	–	–	–	–	787	787	–	–	–	–	787	787
Ausstiegstechnologien	–	–	–	–	400	400	5.832 ³	8.250	27	27	6.259 ³	8.677
RWE-Konzern⁴	19.160	17.441	1.252	878	15.992	15.975	5.832	8.250	1.821	1.947	44.057	44.491

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., Stromerzeugungskapazitäten vollkonsolidierter Gesellschaften sind zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben. Auf Pro-rata-Basis lag die Stromerzeugungskapazität von RWE Ende 2024 bei 46,1 GW; davon entfielen 37,6 GW auf Erneuerbare-Energien-Anlagen und flexible Erzeugungskapazitäten (ohne Kohlekraftwerke).

Änderungen der Berichtsweise (siehe Seite 40) und der Vorgehensweise bei der Kapazitätsermittlung haben zur Anpassung einzelner Vorjahreszahlen geführt.

2 Inklusive Produktionskapazitäten der niederländischen Kraftwerke Amer (nur 2023) und Eemshaven, die dem Energieträger Steinkohle zuzuordnen sind.

3 In der Zahl nicht mehr enthalten ist der Braunkohleblock Weisweiler F: Offizielles Stilllegungsdatum war der 1. Januar 2025, allerdings hat die Anlage bereits Ende 2024 die Stromproduktion eingestellt.

4 Inklusive geringer Kapazitäten im Segment Energiehandel.

Erzeugungskapazität von RWE: Anteil der erneuerbaren Energien auf 43 % gestiegen.

Zum 31. Dezember 2024 verfügten wir über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 44,1 GW. Trotz der Schließung von Braunkohleblöcken mit einer Gesamtkapazität von 2,4 GW hat sich die Zahl gegenüber 2023 (44,5 GW) nur leicht verringert. Grund dafür ist, dass wir neue Windparks, Solarparks und Batteriespeicher in Betrieb genommen haben, die zusammen auf eine Leistung von 2,1 GW kommen. Mit 1,6 GW entfiel der Großteil des Zubaus auf die USA. Im Berichtsjahr konnten wir dort u. a. die Solarparks Bright Arrow und Peregrine (jeweils 300 MW) sowie den Onshore-Windpark Montgomery Ranch (203 MW) fertigstellen (siehe Seite 37).

Mit 19,2 GW machten die erneuerbaren Energien Ende 2024 den größten Anteil (43 %) an unserer Erzeugungsleistung aus. Auf Platz zwei lag Erdgas mit 16,0 GW (36 %). Unsere wichtigste regenerative Energiequelle ist die Windkraft (12,2 GW), gefolgt von Photovoltaik (5,7 GW), Biomasse (0,8 GW) und Wasserkraft (0,5 GW).

Regionaler Schwerpunkt unseres Erzeugungsgeschäfts ist Deutschland, wo sich 30 % unserer installierten Leistung befinden. Auf Großbritannien und die USA entfallen jeweils 24 %. Betrachtet man nur die erneuerbaren Energien, nehmen die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 50 % die Spitzenposition ein.

Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien ¹	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Stand: 31.12.2024, in MW												
Deutschland	940	940	803	750	90	44	376	376	1	1	2.209	2.110
Großbritannien	2.527	2.527	800	802	–	–	78	78	55	55	3.460	3.462
Niederlande	–	–	381	383	27	27	11	11	742	742	1.160	1.163
Polen	–	–	557	557	83	34	–	–	–	–	639	591
Frankreich	–	–	164	150	–	–	–	–	–	–	164	150
Spanien	–	–	493	493	242	152	–	–	–	–	736	645
Italien	–	–	527	473	9	–	–	–	–	–	536	473
Schweden	48	48	124	124	–	–	–	–	–	–	172	172
USA	–	–	4.815	4.667	4.811	3.550	–	–	–	–	9.625	8.217
Australien	–	–	–	–	314	314	–	–	–	–	314	314
Andere Länder	–	–	10	10	135	135	–	–	–	–	145	145
RWE-Konzern	3.515	3.515	8.673	8.408	5.709	4.255	465	465	798	798	19.160	17.441

¹ Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., Stromerzeugungskapazitäten vollkonsolidierter Gesellschaften sind zu 100% enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren. Änderungen der Vorgehensweise bei der Kapazitätsermittlung haben zur Anpassung einzelner Vorjahreszahlen geführt.

CO₂-Emissionen um 13% zurückgegangen. Unser CO₂-Ausstoß in der Stromerzeugung hat sich gegenüber 2023 um 13% auf 52,6 Mio. Tonnen verringert. Grund dafür ist die geringere Nutzung der fossilen Energieträger Kohle und Gas. Die spezifischen Emissionen, d. h. der CO₂-Ausstoß je erzeugter Megawattstunde Strom, waren mit 0,447 Tonnen geringfügig niedriger als im Vorjahr. Neben der rückläufigen Kohleverstromung machte sich hier die vermehrte Nutzung der klimafreundlichen Wind- und Solarenergie bemerkbar. Allerdings ist durch die Stilllegung des Kernkraftwerks Emsland ein Teil unserer CO₂-freien Stromerzeugung weggefallen.

CO ₂ -Ausstoß unserer Kraftwerke in Mio. Tonnen	2024	2023	+/-
Flexible Erzeugung	14,7	18,9	-4,2
Davon:			
Deutschland	1,9	2,2	-0,3
Großbritannien	6,8	10,2	-3,4
Niederlande	4,9	5,5	-0,6
Türkei	1,1	1,0	0,1
Ausstiegstechnologien	37,9	41,7	-3,8
RWE-Konzern	52,6	60,6	-8,0

Braunkohlefördermengen weiter rückläufig. Die für die Stromerzeugung benötigten Brennstoffe beziehen wir größtenteils an den internationalen Handelsmärkten. Braunkohle gewinnen wir in eigenen Tagebauen im Rheinischen Revier. Die dort geförderten Mengen beliefen sich – umgerechnet in Steinkohleeinheiten (SKE) – auf 13,0 Mio. Tonnen. Das sind 1,3 Mio. Tonnen SKE weniger als im Vorjahr – eine Folge der gesunkenen Stromproduktion unserer Braunkohlekraftwerke. Für sie war der Großteil der Fördermengen bestimmt. Die übrige Kohle wurde zur Herstellung von Veredelungsprodukten sowie in geringem Umfang zur Erzeugung von Prozessdampf und Fernwärme verwendet.

Stromabsatz leicht unter Vorjahr – Gaslieferungen unverändert. Im vergangenen Jahr haben wir 155.903 GWh Strom und 42.316 GWh Gas abgesetzt. Die Mengen sind in erster Linie der Gesellschaft RWE Supply & Trading im Segment Energiehandel zuzuordnen, die den Großteil unserer Stromerzeugung vermarktet und das Gasgeschäft verantwortet. Während der Gasabsatz gegenüber 2023 unverändert blieb, haben sich die Stromlieferungen um 2% verringert. Dabei kam der Rückgang unserer Erzeugungsmengen zum Tragen. Er hatte zur Folge, dass wir weniger selbst erzeugten Strom am Großhandelsmarkt verkauft haben. Teilweise kompensiert wurde das durch Absatzsteigerungen im Vertriebsgeschäft mit Industriekunden, die wir auch mit fremdbezogenem Strom beliefern.

Deutlich verringerte Stromerlöse. Unser Außenumsatz betrug 24.224 Mio. € (ohne Erdgas- und Stromsteuer), gegenüber 28.521 Mio. € im Vorjahr. Die Stromerlöse sind im Wesentlichen preisbedingt um 16% auf 21.047 Mio. € gesunken. Der Gasumsatz hat sich dagegen geringfügig auf 1.805 Mio. € erhöht; auch hier kamen Preiseffekte zum Tragen. Ermittelt man den Umsatz auf Bruttobasis, d. h. inklusive der Erlöse aus der kommerziellen Optimierung unserer Erzeugungsposition, ergibt sich ein Wert von 55.959 Mio. €.

Der Anteil kohlebasierter Erlöse am Umsatz lag mit 15% etwa auf Vorjahreshöhe, obwohl wir wesentlich weniger Kohle verstromt haben. Grund dafür ist, dass wir beim Terminverkauf des Stroms unserer Braunkohlekraftwerke höhere Preise erzielen konnten und der Mengeneffekt dadurch ausgeglichen wurde. Bei der Berechnung des Kohleanteils beziehen wir uns auf die Bruttoerlöse in Höhe von 55.959 Mio. € (davon kohlebezogen: 8.119 Mio. €). Bestimmt man den Kohleanteil anhand des Außenumsatzes von 24.224 Mio. € (davon kohlebezogen: 5.156 Mio. €), beträgt der Wert 21%.

Außenumsatz ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Offshore Wind	1.071	1.202	-131
Onshore Wind / Solar	2.394	2.295	99
Flexible Erzeugung	1.092	1.235	-143
Energiehandel	18.865	22.989	-4.124
Sonstige, Konsolidierung	2	–	2
Kerngeschäft	23.424	27.721	-4.297
Ausstiegstechnologien	800	800	–
RWE-Konzern	24.224	28.521	-4.297
Davon:			
Stromerlöse	21.047	25.038	-3.991
Gaserlöse	1.805	1.750	55

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Bereinigtes EBITDA mit 5,7 Mrd. € in der oberen Hälfte des Prognosekorridors. Unser bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) belief sich auf 5.680 Mio. €. Damit bestätigte sich unsere Prognose, die wir im Rahmen unseres Kapitalmarkttagess am 28. November 2023 veröffentlicht hatten. Diese sah eine Bandbreite von 5.200 bis 5.800 Mio. € vor. Im Geschäftsbericht 2023, der am 14. März 2024 erschienen ist, haben wir den Ergebnisausblick aktualisiert und dabei insbesondere das zwischenzeitlich stark gefallene Preisniveau im Stromgroßhandel berücksichtigt. Beim bereinigten EBITDA sind wir davon ausgegangen, am unteren Rand des oben genannten Korridors abzuschließen. Erreicht wurde ein Wert in der oberen Hälfte der Bandbreite, was u. a. darauf beruht, dass die Performance im Energiehandel über den Erwartungen lag.

Bereinigtes EBITDA ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Offshore Wind	1.559	1.664	-105
Onshore Wind / Solar	1.502	1.248	254
Flexible Erzeugung	1.949	3.217	-1.268
Energiehandel	679	1.578	-899
Sonstige, Konsolidierung	-9	42	-51
Kerngeschäft	5.680	7.749	-2.069

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Trotz des guten Geschäftsverlaufs hat sich das bereinigte EBITDA gegenüber dem Vorjahr (7.749 Mio. €) stark verringert. Ausschlaggebend dafür war, dass die Ergebnisbeiträge der Segmente Flexible Erzeugung und Energiehandel erwartungsgemäß weit hinter dem außergewöhnlich hohen Niveau von 2023 zurückblieben. Dem stand ein deutliches Plus im Segment Onshore Wind / Solar gegenüber, das in erster Linie auf die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten zurückzuführen ist.

Auch für die Kerngeschäftssegmente hatten wir im November 2023 Ergebnisbandbreiten prognostiziert und die Erwartungen Anfang 2024 enger eingegrenzt. Im Einzelnen ergaben sich hier folgende Entwicklungen:

- **Offshore Wind:** Das bereinigte EBITDA dieses Segments lag mit 1.559 Mio. € erwartungsgemäß in der unteren Hälfte des Prognosekorridors von 1.450 bis 1.850 Mio. €. Den Vorjahreswert (1.664 Mio. €) konnten wir nicht erreichen. Hintergrund ist, dass einige unserer deutschen Windparks nach dem sogenannten Stauchungsmodell gefördert werden, das eine erhöhte Anfangsvergütung vorsieht, und diese Vergünstigungen nun schrittweise auslaufen. Außerdem haben wir beim Terminverkauf von Strommengen, für die wir keine garantierten Vergütungen erhalten, niedrigere Preise realisiert als 2023. Auch Mehraufwand für die Instandsetzung und Wartung unserer Anlagen trug zum Rückgang des bereinigten EBITDA bei. Positiv wirkte eine Aufwertung des britischen Pfund gegenüber dem Euro. Ergebnisbeiträge aus Großbritannien fielen dadurch nach der Währungsumrechnung höher aus.

- **Onshore Wind / Solar:** Hier erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 1.502 Mio. €. Prognostiziert hatten wir einen Wert in der unteren Hälfte des Korridors von 1.500 bis 1.900 Mio. €. Trotz unterdurchschnittlicher Windverhältnisse konnten wir die Prognose einhalten. Gegenüber dem Vorjahr (1.248 Mio. €) hat sich das Ergebnis stark verbessert. Dabei machte sich die Inbetriebnahme neuer Wind- und Solarparks bemerkbar. Außerdem trugen die Geschäftsaktivitäten des zum 1. März 2023 übernommenen US-Unternehmens Con Edison Clean Energy Businesses erstmals ganzjährig zum Ergebnis bei. Hinzu kamen preisbedingte Margenverbesserungen in Großbritannien und den USA, die gegenläufige Preiseffekte in anderen Märkten überwogen. Anders als 2023 fielen keine nennenswerten Buchgewinne aus Beteiligungsverkäufen an.
- **Flexible Erzeugung:** In diesem Segment erreichten wir ein bereinigtes EBITDA von 1.949 Mio. €. Unsere Prognose, die einen Wert am unteren Rand der Bandbreite von 1.800 bis 2.200 Mio. € vorsah, konnten wir damit übertreffen. Die Erträge aus der kurzfristigen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes lagen über den Erwartungen. Dennoch blieben sie weit hinter dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau zurück. Auch die Margen, die wir beim Terminverkauf unserer Stromerzeugung erzielten, haben sich stark verringert. Dementsprechend war das bereinigte EBITDA des Segments wesentlich niedriger als 2023 (3.217 Mio. €).
- **Energiehandel:** Das bereinigte EBITDA lag hier mit 679 Mio. € deutlich über dem prognostizierten Korridor von 100 bis 500 Mio. €. Im Vergleich zum ungewöhnlich ertragsstarken Vorjahr (1.578 Mio. €), das von sehr volatilen Energiepreisen geprägt war, verzeichneten wir allerdings einen deutlichen Rückgang.

Bereinigtes EBIT ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Offshore Wind	895	1.010	- 115
Onshore Wind/ Solar	559	535	24
Flexible Erzeugung	1.464	2.695	- 1.231
Energiehandel	653	1.520	- 867
Sonstige, Konsolidierung	- 10	42	- 52
Kerngeschäft	3.561	5.802	- 2.241

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Bereinigtes EBIT auf 3,6 Mrd. € gesunken. Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns lag bei 3.561 Mio. € (Vorjahr: 5.802 Mio. €). Im Geschäftsbericht 2023 hatten wir einen Wert am unteren Rand der Bandbreite von 3.200 bis 3.800 Mio. € prognostiziert. Dass wir besser abgeschnitten haben, beruht auf den gleichen Faktoren wie beim bereinigten EBITDA. Die beiden Kennzahlen unterscheiden sich dadurch, dass im bereinigten EBIT die betrieblichen Abschreibungen enthalten sind. Diese beliefen sich 2024 auf 2.119 Mio. €, gegenüber 1.947 Mio. € im Vorjahr.

Überleitung zum Nettoergebnis ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Bereinigtes EBIT	3.561	5.802	- 2.241
Bereinigtes Finanzergebnis	- 466	- 495	29
Neutrales Ergebnis	3.248	- 1.308	4.556
Ergebnis vor Steuern	6.343	3.999	2.344
Ertragsteuern	- 1.054	- 2.337	1.283
Ergebnis	5.289	1.662	3.627
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	154	147	7
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	5.135	1.515	3.620

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Überleitung zum Nettoergebnis von positiven Sondereinflüssen geprägt. In der Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis kamen nicht operative Sondereffekte zum Tragen, die sich per saldo stark positiv niederschlugen. Quantitativ am bedeutendsten waren Sachverhalte, die das neutrale Ergebnis betrafen. Im Folgenden stellen wir dar, wie sich die Einzelposten der Überleitungsrechnung entwickelt haben.

Bereinigtes Finanzergebnis in Mio. €	2024	2023	+/-
Bereinigte Zinserträge	683	695	- 12
Bereinigte Zinsaufwendungen	- 847	- 998	151
Bereinigtes Zinsergebnis	- 164	- 303	139
Bereinigte Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	- 424	- 465	41
Bereinigtes übriges Finanzergebnis	122	273	- 151
Bereinigtes Finanzergebnis	- 466	- 495	29

Das bereinigte Finanzergebnis hat sich um 29 Mio. € auf – 466 Mio. € verbessert. Nennenswerte Veränderungen ergaben sich unter folgenden Positionen:

- Das Zinsergebnis ist um 139 Mio. € auf – 164 Mio. € gestiegen. Eine Rolle spielte dabei, dass wir kurzfristige Zwischenfinanzierungen zurückgefahren haben, weil sie nicht mehr benötigt wurden. Außerdem sind verstärkt Bauzeitinsen aktiviert worden, die während der Umsetzung von Wachstumsprojekten anfielen. Beide Sachverhalte minderten die Zinsaufwendungen, während die Anleiheemissionen der beiden vergangenen Jahre gegenläufig wirkten. Bei den Zinserträgen machte sich positiv bemerkbar, dass sie seit 2024 auch Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von Anteilen an Geldmarktfonds enthalten. Für 2023 sind diese noch im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Dass sich die Zinserträge trotzdem leicht verringert haben, ist u. a. auf einen Rückgang unseres Wertpapierbestandes zurückzuführen.
- Das übrige Finanzergebnis hat sich um 151 Mio. € auf 122 Mio. € verschlechtert. Hauptgrund dafür ist die oben erwähnte Umgliederung von Gewinnen aus der Veräußerung von Fondsanteilen.

Neutrales Ergebnis ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Bereinigungen im EBIT	2.768	- 1.360	4.128
Davon:			
Veräußerungsergebnis	- 3	121	- 124
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	2.070	1.395	675
EBIT der Ausstiegstechnologien	1.595	- 2.422	4.017
Sonstige	- 894	- 454	- 440
Bereinigungen im Finanzergebnis	480	52	428
Neutrales Ergebnis	3.248	- 1.308	4.556

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Das neutrale Ergebnis, in dem wir wesentliche nicht operative oder aperiodische Sachverhalte erfassen, betrug 3.248 Mio. € (Vorjahr: – 1.308 Mio. €). Seine Hauptpositionen entwickelten sich wie folgt:

- Die Bereinigungen im EBIT schlugen mit 2.768 Mio. € zu Buche (Vorjahr: – 1.360 Mio. €). Größter Einzelposten sind temporäre Effekte aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von 2.070 Mio. € (Vorjahr: 1.395 Mio. €). Das EBIT der Ausstiegstechnologien war mit 1.595 Mio. € wesentlich höher als 2023 (– 2.422 Mio. €). Eine Rolle spielte dabei, dass wir Drohverlustrückstellungen für langfristige Strombezugsverträge auflösen konnten, während das Vorjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Braunkohlekraftwerke und -tagebaue belastet war. Außerdem verbesserte sich die operative Ertragslage in dem Segment. Das Ergebnis unter der Position „Sonstige“ verschlechterte sich auf – 894 Mio. € (Vorjahr: – 454 Mio. €). Dabei kam zum Tragen, dass wir unseren niederländischen Kraftwerkspark wegen konservativerer Margenerwartungen wertberichtigt haben.

- Die Bereinigungen im Finanzergebnis schlugen mit 480 Mio. € zu Buche (Vorjahr: 52 Mio. €). Positiv wirkte, dass sich die Diskontierungszinssätze zur Berechnung unserer langfristigen Rückstellungen erhöhten: Die dadurch ausgelöste Absenkung der Verpflichtungsbarwerte wurde ergebniswirksam erfasst.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 6.343 Mio. € (Vorjahr: 3.999 Mio. €). Bei Ertragsteuern von 1.054 Mio. € ergibt sich eine Steuerquote von 17%. Der Wert liegt etwas unter dem kalkulatorischen Durchschnitt von 20%, den wir für den Mittelfristzeitraum unter Berücksichtigung der erwarteten Erträge in unseren Märkten, der dort geltenden Steuersätze und der Nutzung von Verlustvorträgen abgeleitet haben. Die Abweichung beruht u. a. auf steuerlich nicht relevanten IFRS-Ergebnisbeiträgen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter lagen mit 154 Mio. € knapp über dem Vorjahreswert (147 Mio. €).

Unser Nettoergebnis, das die Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre wiedergibt, betrug 5.135 Mio. €. Der Vorjahreswert hatte bei 1.515 Mio. € gelegen.

Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	6.329	4.442	1.887
Bereinigungen im EBIT	-2.768	1.360	-4.128
Bereinigtes EBIT	3.561	5.802	-2.241
Finanzergebnis	14	-443	457
Bereinigungen im Finanzergebnis	-480	-52	-428
Ertragsteuern	-1.054	-2.337	1.283
Bereinigung Ertragsteuern auf eine Steuerquote von 20%	435	1.275	-840
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-154	-147	-7
Bereinigtes Nettoergebnis	2.322	4.098	-1.776

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Bereinigtes Nettoergebnis mit 2,3 Mrd. € höher als erwartet. Das bereinigte Nettoergebnis lag mit 2.322 Mio. € erwartungsgemäß deutlich unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert (4.098 Mio. €). Um die Kennzahl zu ermitteln, haben wir das neutrale Ergebnis in der Überleitung herausgerechnet und die Steuerquote angepasst, sodass sie dem erwähnten Planwert von 20% entspricht. Im Geschäftsbericht 2023 hatten wir für das bereinigte Nettoergebnis einen Wert am unteren Rand der Bandbreite von 1.900 bis 2.400 Mio. € vorausgesagt. Diese Prognose haben wir deutlich übertroffen, was in erster Linie auf den guten operativen Geschäftsverlauf zurückzuführen ist. Außerdem war das bereinigte Finanzergebnis etwas besser als erwartet.

Das bereinigte Nettoergebnis je Aktie betrug 3,12 €. Dem Wert liegt eine Aktienzahl von 743,6 Mio. Stück zugrunde. Die im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms bis zum Bilanzstichtag zurückerworbenen Titel wurden bei der Berechnung der Kennzahl nur noch zeitanteilig berücksichtigt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹ in Mio. €	2024	2023	+/-
Offshore Wind	3.685	1.349	2.336
Onshore Wind / Solar	4.838	2.709	2.129
Flexible Erzeugung	515	617	-102
Energiehandel	70	151	-81
Sonstige, Konsolidierung	–	–	–
Kerngeschäft	9.108	4.826	4.282
Ausstiegstechnologien	269	320	-51
RWE-Konzern	9.377	5.146	4.231

1 Teilweise angepasste Vorjahreszahlen; siehe Seite 40.

Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Mio. €	2024	2023	+/-
Offshore Wind	1.400	133	1.267
Onshore Wind / Solar	144	4.173	-4.029
Flexible Erzeugung	6	431	-425
Energiehandel	85	95	-10
Sonstige, Konsolidierung	228	–	228
Kerngeschäft	1.863	4.832	-2.969
Ausstiegstechnologien	–	1	-1
RWE-Konzern	1.863	4.833	-2.970

Investitionstätigkeit: Fokus auf Ausbau der erneuerbaren Energien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir Investitionen in Höhe von 11.240 Mio. € getätigt (Vorjahr: 9.979 Mio. €). Der Betrag umfasst ausschließlich zahlungswirksame Vorgänge. Die Mittel wurden größtenteils in den Segmenten Offshore Wind (45%) und Onshore Wind / Solar (44%) eingesetzt.

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben wir 9.377 Mio. € ausgegeben und damit erwartungsgemäß wesentlich mehr als im Vorjahr (5.146 Mio. €). Ein Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war die Errichtung neuer Solar- und Windparks in den USA. In Europa zählten Nordsee-Windkraftprojekte zu unseren größten Ausgabenposten, insbesondere der Bau der Windparks Sofia (Großbritannien, 1.400 MW) und Thor (Dänemark, 1.080 MW).

Unsere Akquisitionen und Finanzanlageinvestitionen blieben mit 1.863 Mio. € deutlich hinter dem Vorjahreswert (4.833 Mio. €) zurück, der wegen des Erwerbs von Con Edison Clean Energy Businesses ungewöhnlich hoch ausgefallen war. Im Berichtsjahr floss der Großteil der Mittel in die Übernahme von drei britischen Offshore-Windkraftprojekten des schwedischen Energiekonzerns Vattenfall.

Von unseren Investitionen waren 94% taxonomiekonform (Vorjahr: 89%), d. h., in dieser Höhe wurden sie für Zwecke getätigt, die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Bei der Ermittlung des Anteils haben wir Gesamtinvestitionen von 12.017 Mio. € zugrunde gelegt. Die Abweichung vom oben angegebenen Betrag (11.240 Mio. €) erklärt sich dadurch, dass auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomie relevant sind und dass anstelle der Ausgaben für Akquisitionen die daraus resultierenden Vermögenszugänge berücksichtigt werden.

Beschäftigte ¹	31.12.2024	31.12.2023	+/-
Offshore Wind	2.733	2.388	345
Onshore Wind/ Solar	3.806	3.392	414
Flexible Erzeugung	3.437	3.196	241
Energiehandel	2.239	1.971	268
Sonstige ²	594	544	50
Kerngeschäft	12.809	11.491	1.318
Ausstiegstechnologien	8.176	8.644	-468
RWE-Konzern	20.985	20.135	850

1 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente.

2 Die Position umfasst ausschließlich die Beschäftigten der Holdinggesellschaft RWE AG.

Mehr Personal dank Ausbau der erneuerbaren Energien. Zum 31. Dezember 2024 gab es im RWE-Konzern 20.985 Beschäftigte, davon 13.505 an deutschen und 7.480 an ausländischen Standorten. Bei den Zahlen handelt es sich um Vollzeitäquivalente (VZÄ), d. h., Teilzeitstellen berücksichtigen wir hier anteilig. Gegenüber Ende 2023 hat sich der Personalbestand um 850 VZÄ erhöht. Im Kerngeschäft kamen 1.318 VZÄ hinzu, vor allem wegen unserer Wachstumsprojekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Dem stand ein Rückgang um 468 VZÄ im Segment Ausstiegstechnologien gegenüber. Dabei kam zum Tragen, dass Teile der Belegschaft Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen in Anspruch genommen haben, die wir ihnen u. a. im Zusammenhang mit dem deutschen Kohle- und Kernenergieausstieg angeboten hatten.

In den Mitarbeiterzahlen nicht erfasst sind unsere Auszubildenden. Ende 2024 erlernten bei uns 707 junge Menschen einen Beruf, genauso viele wie ein Jahr zuvor.